

seren, auf die aktive und passive Immunisierung und auf das natürliche Immunserum, insbesondere auch auf die Experimente von Bashford, Murray und Cramer¹⁾, welche von dem Gedanken ausgingen, daß im Serum des Körpers eines von einem Spontantumor geheilten Tieres Immunkörper vorhanden sein müssen, welche therapeutisch verwendet werden könnten.

Wie dieser Gedanke, der genau den Wettererschen „neuen“ Gedanken entspricht, weiter in die Tat umgesetzt wurde, möchte ich der Raumersparnis wegen hier nicht weiter ausführen. Man findet alles Nähere in meinem Werke.

Es ist bedauerlich, daß wieder in der Neuzeit so viele neue Gedanken über das Krebsproblem und die Krebsbehandlung auftauchen, ohne daß die Autoren sich die Mühe geben nachzusehen, ob ihre neuen Gedanken wirklich neu sind. Gerade in der Krebstherapie, die von jeher der Tummelplatz neuer Gedanken war, ist es zur Zeit jedem Krebstherapeuten doch sehr leicht gemacht, durch einen Blick in mein Werk sich davon zu überzeugen.

Ich wende mich nicht gegen die sonstigen Ausführungen Wetterers, die zwar objektiv und frei von Optimismus gehalten sind, es ist mir aber nicht klar geworden, was er unter klinisch geheilten Fällen versteht, und diese unklare Ausdrucksweise könnte vielleicht so ausgelegt werden, daß diese Methode imstande wäre, den Krebs zu heilen.

Ich möchte nur zum Schluß hervorheben, was ich S. 555 meines Werkes gesagt habe, daß bei allen passiven Immunisierungsmethoden nach den ersten Injektionen eines künstlich hergestellten Immunserums stets eine auffallende Beeinflussung der Krebsgeschwulst zu beobachten war, während spätere Injektionen vollständig versagten.

„Neue Gedanken zur Therapie des Karzinoms“.

Von Prof. Dr. Jacob Wolff in Berlin.

Wenn ein Autor wie Wetterer in Nr. 15 dieser Wochenschrift „Neue Gedanken“ über eine Krankheit oder über eine neue Behandlungsmethode veröffentlicht, dann muß er sich erst davon überzeugen, ob seine Gedanken wirklich neu und nicht schon früher gedacht und praktisch verwertet worden sind.

In meinem Werke: „Die Lehre von der Krebskrankheit“²⁾ habe ich ausführlich die Bluttherapie des Krebses besprochen und besonders auch (S. 557) darauf hingewiesen, daß die Annahme, daß im Blute Krebskranker „gewisse Stoffe fehlen“, die dem Wachstum der Krebszellen Einhalt tun könnten, Stoffe, die in einem Normalserum vorhanden sein müssen, dazu geführt hat, auch das Normalserum zu therapeutischen Zwecken zu verwenden.

Ich erwähne nur die Versuche von C. S. Engel³⁾, der ebenfalls den Gedanken von Wetterer schon verwirklichte, von E. Vidal⁴⁾ und vielen anderen Autoren, über die ich mich in meinem Werke ausführlich geäußert habe; ich nenne namentlich auch die Untersuchungen von Krokiewicz⁵⁾, Paul L. Edel⁶⁾ (Plazentarserum), Korbsch⁷⁾ (Serum von jungen Tieren) u. a.

Ich verweise den Leser insbesondere auf die von mir ausführlich erörterte Behandlung des Krebses mit den verschiedenartigsten Blut-

¹⁾ M. m. W. 1916 Nr. 35. — ²⁾ 3 b, S. 442–446 u. S. 548–559. (Gustav Fischer, Jena 1914.) — ³⁾ D. m. W. 1903 Nr. 48 (in meinem Krebswerk 3 b, S. 554). — ⁴⁾ Comptes. rend. du 181ème congrès franç. de Chir. Paris 1905. — ⁵⁾ W. kl. W. 1912 Nr. 35 (in meinem Krebswerk S. 446). — ⁶⁾ B. kl. therap. W. 1904 Nr. 10. — ⁷⁾ Neue med. Presse 20. V. 1902.